

Die Krone ist umkämpft

SEEDORF An den Gemeindevahlen vom 4. November kommt es zwischen Grünen und SVP zum Kampf ums Gemeindepräsidium.

Die Ausgangslage ist spannend. Zwei Rücktritte, einer freiwillig, einer unfreiwillig, einer davon betrifft das Gemeindepräsidium: In Seedorf werden an den Gemeindevahlen vom 4. November die Karten neu gemischt. Beim Gemeindepräsidium kommt es zur Kampfwahl, und für den aktuell stark bürgerlich dominierten Gemeinderat sind vier Listen mit insgesamt 16 Kandidierenden eingegangen.

Gemeindepräsident Hans Peter Heimberg (SVP) tritt wegen Amtszeitbeschränkung nicht mehr zur Wahl an. Aus den eigenen Reihen konnte die Partei Hans Schori zu einer Kandidatur motivieren. Politisch hat dieser Erfahrungen in verschiedenen Kommissionen gesammelt. Herausgefordert wird Hans Schori



Ulrich Hügli (Grüne) will die Krone ergattern. **Hans Schori** steigt für die SVP ins Rennen.

von Ulrich Hügli (Grüne): Der Physiker sitzt seit 2013 im Gemeinderat.

Vizegemeindepräsidentin Verena Remund (BDP) tritt nach zwei Legislaturen aus privaten Gründen zurück. Die anderen fünf Gemeinderatsmitglieder treten im November alle zur Wiederwahl an. SP, Grüne und Parteilose streben unter dem Namen «Bunter als rot-grün» gemeinsam einen zweiten Sitz im Gemeinderat an. *sl*

Kandidierende Gemeindepräsidium: Ulrich Hügli (Grüne), Hans Schori (SVP). **Gemeinderat:** SVP: Barbara Bohli (bisher), David Santschi (bisher), Gregor Meister, Hans Schori, Regula Zurschmiede. BDP: Jürg Lauper (bisher), Renate Hübscher, Martin Kaatzsch; **Gwärb:** Thomas Nobs (bisher), Katharina Zumstein, Martin Hofmann; **Rot-Grün:** Ulrich Hügli (bisher), Sina Känel, Fiona Balli, Remo Stämpfli, Véronique Bodmer.



Schöne Aussichten für die Stimmberechtigten von Kirchlindach: Sie haben am 25. November eine grosse Auswahl fürs Gemeindepräsidium und den Gemeinderat.

Foto: Stefan Anderegg

Duo fordert den Präsidenten heraus

KIRCHLINDACH Gemeindepräsident Werner Walther wird gleich doppelt herausgefordert. Zum einen von seinem Vize Christoph Grosjean, zum anderen von seiner Vorgängerin Magdalena Meyer.

Die Gemeindevahlen in Kirchlindach von Ende November bergen Zündstoff. Zum einen schiebt die SP nach ihrem Erdrutschsieg vor vier Jahren auch aufs Gemeindepräsidium. Mit Vizepräsident Christoph Grosjean (SP) fordert sie den amtierenden Präsidenten Werner Walther (SVP, parteilos) heraus. Dazu kommt das Comeback von Magdalena Meyer (GLP). Sie war Walthers Vorgängerin und war im August 2012 wegen der schweren Erkrankung ihres Mannes zurückgetreten.

Eine «spezielle Situation»

Werner Walther betrachtet die Gegenkandidierenden nicht als Misstrauensvotum gegen seine Person: «Das Amt scheint ein gefragter Job zu sein.» Aber die Ausgangslage sei schon speziell mit dem Vizepräsidenten auf der einen Seite und seiner Vorgängerin auf der anderen Seite. Aber ernehme die Herausforderung an. Zudem hätten die Stimmberechtigten eine echte Wahl. Er wolle wichtige Projekte beenden, wie etwa den Schulhausneubau Herenschwand und die Nachfolgenutzung am alten Standort. Zudem müsse an der Oberstufenschule Uettligen die Form der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wohlen überprüft werden.



Magdalena Meyer Foto: PD

«Ich möchte den Faden meiner früheren Arbeit wieder aufnehmen.»

Magdalena Meyer



Werner Walther Foto: PD

«Das Amt des Präsidenten scheint ein gefragter Job zu sein.»

Werner Walther



Christoph Grosjean Foto: P. Talmann (PD)

«Als kleine Gemeinde können wir nicht alles selber lösen.»

Christoph Grosjean

Neben der Ausmarchung ums Präsidium verspricht auch die Gemeinderatswahl Spannung. 18 Kandidierende bewerben sich für die 5 Sitze. Mit den Grünliberalen tritt zudem eine neue Partei erstmals an. Vor vier Jahren landete die SP einen grossen Erfolg. Sie steigerte den Wähleranteil von 8,5 auf 27,2 Prozent und holte gleich 2 Sitze. Den zweiten allerdings nur mit einer Stimme Vorsprung auf ihren Bündnispartner Freie Lindacher (FL). Diese Listenverbindung gibt es erneut. Die FL hoffen, ihren 2014 verlorenen Sitz zurückzuzahlen.

Die bürgerlichen Parteien BDP, FDP und SVP wollen die Schlappe vor vier Jahren wettmachen, als ihr Wähleranteil um zusammen gut 22 Prozentpunkte gesunken ist. Sie gehen dazu eine Listenverbindung ein. Auf Anhieb einen Sitz gewinnen möchten die Grünliberalen.

Hans Ulrich Schaad

Gemeindepräsidium SVP: Werner Walther (parteilos, bisher). **SP:** Christoph Grosjean. **Grünliberale:** Magdalena Meyer. **Gemeinderat SP:** Christoph Grosjean (bisher), Thomas Allenbach, Andrea Walther, Martin Sahl. **SVP:** Werner Walther (parteilos, bisher), Marc Aeberhard. **FDP:** Adrian Müller (bisher). **BDP:** Hans Tschanz (bisher), Karin Novacek, Fritz Burkhalter, Andreas Lanz. **Grünliberale:** Magdalena Meyer, Christian Schätti, Friedrich Klopfenstein, Stephan Wüthrich. **Freie Lindacher:** Adrich Mauch, Daniel Meyer, Sabina Eichenberger.

Loube Gaffer

Das heutige Champions-League-Auswärtsspiel der **Young Boys** weckt quasi religiöse Aufwallungen à gogo: Zahlreiche Busse und noch viel mehr Privatautos, beladen mit gelb-schwarz beseelten Menschen, machen die Strecke Bern-Turin zur Pilgeroute, die man eigentlich umgehend ins Netz der europäischen **Jakobswege** aufnehmen müsste. Wenige haben sich indessen so viel zugemutet wie **Christian Pauli**, einst Gründer des Cafés Kairo in der Lorraine, früherer Co-Leiter der Dampfzentrale und einer der unnachgiebigsten Kulturgeister der Stadt. Er ging die Strecke von Domodossola bis Turin zu Fuss, 170 beinhardt Kilometer durch die piemontesische Provinz, vorbei an bizarren Grabsteinen und lauschigen Apérobars, um YB heute Abend gegen Juve (oder umgekehrt) live

leiden zu sehen. Wenn einer bereit ist, selbst eine Demütigung zu ertragen, dann er.

Bereits zurück von einer grossen Reise sind seit Samstag zahlreiche Berner Partylöwinen und -löwen. Sie machten bei der Musikkreuzfahrt Rock & Blues Cruise, tadellos organisiert von Chef **Nik Eugster**, auf dem Mittelmeer die Nacht zum Tag – und umgekehrt. Den Loubegaffern



Zu Fuss nach Turin: Prominenter YB-Fan Christian Pauli. Foto: Instagram

kommt die Cruise jeweils ein bisschen vor wie ein Barstreet-Festival für Erwachsene – und das meinen sie im positiven Sinn. Erblickt wurden unter der Gästeschar unter anderem der regelmässige Cruise-Teilnehmer und Alt-Grossrat **Beat Giauque**, **André Lüthi** (Globetrotter-CEO und Mehrheitseigner der Cruise), **Marc «Cuco» Dietrich** (er feierte auf der Cruise seinen 70.), **Schämpu Schär** (der Cruise-Gründer war heuer zum ersten Mal als normaler Gast dabei; vor zwei Jahren hatte er das Zepter **Nik Eugster** übergeben). Ebenfalls auf dem Mittelmeer unterwegs waren **Markus Bommer** (Bommer & Partner, er ist jeweils einer der Ersten, die eine Kabine buchen) sowie **Endo Anaconda**, Bern-1-Reporter **Albi Saner** und erstmals der Muriger Gemeindepräsident **Thomas Hanke**, der

bereits «heiss» ist auf die Cruise 2020. Zu einem veritablen Berner Musikergipfeltreffen kam es am Schlussabend der diesjährigen Kreuzfahrt. Zu Ehren des verstorbenen Cruise-Mitgründers **Polo Hofer** gaben unter anderen **Schöre Müller** von **Span**, **H. P. Brüggemann**, **Mario Capitanio**, **Dänu Stöckli**, **Schmidi Schmidhauser**, **Sandee**, **Bruno Dietrich** und **Philipp Fankhauser** ein Polo-Hofer-Tribute-Konzert.

Nicht an Bord der MSC Sinfonia war Tele-Bärn-Mann **Markus von Känel**. Er macht dafür demnächst mit einer eigenen Talk-Sendereihe die Aufwartung. Am 10. Oktober geht «**MvK**» mit seinem Youtube-Kanal «NERDtv» an den Start. Versprochen werden in acht verschiedenen Sendeformaten das Neuste aus der Welt der Filme, Serien,

Actiontoys und Cosplay-Szene. Wie die Loubegaffer erfahren haben, heisst eine der Shows «Die Zeit rennt». Dabei empfängt Markus von Känel die Gäste im Cockpit seines Zeiträumsschiffs, mit dem die Promis mit ihm in ihr Wunschjahr oder in ihre Wunschepoche, in entsprechenden Kostümen, reisen. Zugesagt haben bereits FDP-Nationalrätin **Christa Markwalder**, Schlangenfrau **Nina Burri**, Ur-Bronco **Jimmy Hofer**, Musiker **Bruno Dietrich**, House-DJane **Carol Fernandez**, Schauspieler **Markus Maria Enggist** und Journalist **Matthias Mast**. Das kann ja heiter werden, sagen die Loubegaffer dazu.

Die Loubegaffer schauen hin, hören zu und rapportieren, was unter den Berner Lauben zu reden gibt. stadtbern@bernerzeitung.ch

